

Pressemitteilung

Diagnose Mittelstand – Vereinigte Sparkasse im Märkischen Kreis

Plettenberg, im Januar 2019

Der Aufschwung im deutschen Mittelstand setzt sich weiter fort und verteilt sich auf alle Wirtschaftszweige. Dabei verzeichnet die Digitalbranche die stärksten Zuwächse.

Die aktuelle wirtschaftliche Situation des Mittelstands zeigt überwiegend positive Tendenzen: Umsatz, Effizienz und Eigenkapitalausstattung sind nochmals gestiegen. Der aktuelle S-Mittelstands-Fitnessindex, eine detaillierte Auswertung des Branchenwissens der Sparkassen zeigt dies deutlich. Diese Untersuchung legt der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) bereits zum 18. Mal vor. Basis dafür ist die größte systematisch auswertbare Sammlung von Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen mit etwa 300.000 Bilanzen, ergänzt um eine Sparkassen-Expertenumfrage.

Im Zeitraum August und September 2018 wurden insgesamt 330 Firmenkundenberater der Sparkassen deutschlandweit befragt. Ihre Bewertungen zur Lage und Perspektive ihrer mehr als zwei Millionen gewerblichen Kunden sind in die Analyse mit eingeflossen.

Das klassische Model des deutschen Mittelstandsbetriebs ist ein auf Dauer angelegtes Konzept, bei dem das Eigentum und die sich daraus ergebende Verantwortung im Vordergrund stehen. Als Risiko für die zukünftige erfolgreiche Entwicklung werden von mehr als 90 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen Fachkräftemangel und politische Rahmenbedingungen gesehen.

Dies steht im Einklang mit früheren DSGV-Umfragen, hat sich allerdings von den Einschätzungen tendenziell verschlechtert. Ähnlich sieht das auch der Internationale Währungsfonds (IWF), der in seinen jährlichen Konsultationsgesprächen mit dem DSGV auf die im OECD-Vergleich (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) hohe Regulierungsdichte verweist. Ein ähnlich gelagertes Problem zeigt sich bei dem Thema Unternehmenssteuerreform. Das Problem für kleine und mittelständische Unternehmen ist nicht die Höhe der Steuern, sondern die Komplexität des Steuerrechts.

Eine globale Herausforderung ergibt sich durch den geplanten Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Sollte es zu einem Brexit ohne klare Vereinbarungen kommen, so rechnen die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe mit einem spürbaren Wachstumsrückgang für Deutschland. Weniger kritisch werden die Folgen einer anstehenden Zinswende gesehen, die in jedem Fall mit steigenden Refinanzierungskosten einhergehen dürften. Ca. 40 Prozent der Unternehmen setzen auf weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen und nutzen diese wieder vermehrt zur Finanzierung von Investitionen.

„Wir stehen unseren Kunden zur Seite und helfen Ihnen dabei nicht nur mittelmäßig, sondern spitze zu sein“, betonte der Vorstandsvorsitzende der Vereinigten Sparkasse im Märkischen Kreis. „Auf die Zukunft ist die heimische Wirtschaft bestens vorbereitet, weshalb der Wirtschaftsmotor auch morgen und übermorgen brummen wird. Vor möglichen, unserer Einschätzung nach überschaubaren Zinssteigerungen braucht sich kein Unternehmen fürchten. Wir werden uns auch weiterhin in unserer Region engagieren, die wir wie kein Zweiter kennen, denn auch wir arbeiten und leben hier. Doch das Leben besteht nicht nur aus Arbeit, sondern auch aus Freude, Glück und füreinander da sein. Deshalb unterstützen wir Jahr für Jahr mit über 500.000 Euro Soziales, Kunst und Kultur. Auch dort wo längst nicht alle hinschauen und andere sich lange verabschiedet haben. All dies tun wir nicht, weil es sich gut im Geschäftsbericht macht, sondern aus Überzeugung“, führte Kai Hagen weiter aus.